

PRESSEINFORMATION.

ARCHITEKTUR ERLEBEN.

Zaha Hadids einzigartiges Bauwerk der Moderne.

Das phaeno zählt laut der britischen Tageszeitung „the guardian“ zu den 12 bedeutendsten modernen Bauwerken u. a. neben dem Empire State Building in New York oder der Oper in Sydney.

Das einzigartige Gebäude ist der erste große realisierte Entwurf der Pritzker-Preisträgerin Zaha Hadid.

Die von zehn konischen Füßen getragene Ausstellungshalle thront hoch über der Straße und gibt den darunterliegenden Raum als eindrucksvolle offene Halle frei. Dieser wurde als künstliche Landschaft mit sanften Hügeln und Tälern gestaltet.

Besonders imposant ist die ungewöhnliche Formensprache des Gebäudes: Voller Kraft, Dynamik und Dramatik. Sanfte und fließende Verläufe wechseln sich mit schroffen und kantigen Partien ab. Innen wie außen wird das Gebäude von den zehn Kegeln – Cones genannt – geprägt.

Diese enthalten die Eingänge, den Shop, die Gastronomie, das Wissenschaftstheater, das Ideenforum und die Werkstätten. Hadids Vorliebe, durchgängige Räume zu entwerfen, spiegelt sich überall wider: Der Außenraum geht ohne definierbare Grenze in den Innenraum über. Im Innern, in sieben Metern Höhe, entfaltet sich ein Abenteuerland, geformt aus Kratern, Terrassen und Plateaus; eine reizvolle Umgebung für über 350 Phänomene aus Naturwissenschaft und Technik.

Die Baugeschichte – einzigartige und neue Werkstoffe

Der avantgardistische Architektorentwurf forderte eine Umsetzung, die nicht mit herkömmlichen Kategorien von Stützen, Balken und Decken auskommt, sondern eine skulpturale Formgebung „aus einem Stück“ verlangte.

Im Gegensatz zur verbreiteten Betonbauweise, meist unter Verwendung von ebenen Schalungssystemen, zeichnet phaeno eine Fertigung mit individuellen Schalungselementen und speziellem Ortbeton aus. Nur mit Hilfe modernster Spezialbaustoffe, wie selbstverdichtendem Beton (SVB) und speziellen Glasfassaden, konnte ein internationales Team die Vorstellungen der Star-Architektin nach vierjähriger Bauzeit in die Wirklichkeit umsetzen.

Als Referenzobjekt und Pionierarbeit schrieb das Projekt Technikgeschichte.